

# TAUBERBISCHOFSH

Mittwoch 26. NOVEMBER 2014 / Seite 15



Unter der Leitung von Felix Krüger glänzte das Grünwald-Orchester in der Stadthalle mit einer sehr großen musikalischen Bandbreite.

BILD: FELIX KRÜGER

**Grünwald-Orchester:** Konzert in der Stadthalle mit Meisterwerken aus unterschiedlichsten Epochen

## Ein Meilenstein für das neue Ensemble

**TAUBERBISCHOFSH.** Gegensätze ziehen sich an. Das gilt auch für die Musik. Beim Konzert in der Stadthalle brachte das Grünwald-Orchester konzertante Meisterwerke aus unterschiedlichen Epochen zur Aufführung. Die Musikerinnen und Mu-

**„Wir wollen eine Plattform für Orchesterarbeit und kammermusikalische Arbeit bieten.“**

FELIX KRÜGER, ORCHESTERLEITER

siker unter der Leitung von Felix Krüger brachten dabei Erstaunliches zuwege. Scheinbar inkommensurable Stücke von Solitären wie Bach und Grieg komponierten sie zu einem faszinierenden Gesamtkunstwerk. Den Auftakt bildete Johann Sebastian Bachs Orchestersuite h-

Moll. Als Abfolge von Tänzen konzipiert, rückte sie immer wieder die Flöte in den Mittelpunkt. So boten Sätze wie Bourrée und Polonaise jeweils Raum, den Flötistin Martha Basten für virtuose Soli nutzte. Ihre Virtuosität kam – unterstützt durch ein treibendes Continuo und Akkordschläge der Streicher – auch bei der abschließenden Badinerie schön zur Geltung.

Musikalisches Zentrum des von der Bürgerstiftung finanziell großzügig unterstützten Konzertabends bildeten die beiden Peer Gynt-Suiten von Edvard Grieg. Sie gehören heute zu den bekanntesten Orchesterwerken der Romantik. Indem Grieg nordische volksmusikalische Elemente in klassische Musik integrierte, errang er internationale Geltung für seine Musik. Unter der griffig-präzisen Leitung von Felix Krü-

ger erschuf das Grünwald-Orchester ein farbenprächtiges Klanggemälde. Eindrucksvoll die Kunst der Koloristik im Bereich des Nordischen wie des Orientalischen. Der Zuhörer wurde mitgerissen von der Dramatik des musikalischen Geschehens. Pastorale Idyllen wie der berühmte Eröffnungssatz „Morgensimmung“ luden hingegen zum Träumen ein. Abgerundet wurde das Konzerterlebnis mit Bachs Oboenkonzert g-Moll. Das Grünwald-Orchester stützte sich bei der Aufführung auf eine Rekonstruktion, die als Vorlage das Cembalokonzert in f-Moll benutzte. Den zweiten Satz des Konzerts kennt man zudem als Sinfonia aus Bachs Kantate „Ich stehe mit einem Fuß im Grabe“. Als Solistin brillierte Flavia Klotz.

In seiner recht kurzen Geschichte markierte das Konzert in der Stadt-

halle einen Meilenstein für das Grünwald-Orchester. Im Grunde genommen besteht es erst seit einem Jahr. 2013 wurde es zum 325-jährigen Schuljubiläum des Matthias-Grünwald-Gymnasiums zusammengestellt. In ihm vereinen sich Musiker, die in verschiedenster Weise in Verbindung zum MGG stehen. Schüler und Lehrer sind dabei, Ehemalige, Eltern und pensionierte Kollegen. Unterstützung erhält das Ensemble von Aushilfen.

Felix Krüger ist der ebenso brillante wie rastlose Leiter des Grünwald-Orchesters. Bevor er als Musiklehrer an das Matthias-Grünwald-Gymnasium kam, stand er als Dirigent unter anderem am Pult des Savaria Symphony Orchestra (Ungarn), des Württembergischen Kammerorchesters, des Südwestdeutschen und des Kurpfälzischen Kam-

merorchesters und der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz. Er wurde mit dem Baden-Württemberg-Stipendium und dem Richard-Wagner-Stipendium ausgezeichnet.

Das Grünwald-Orchester hat es sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zum kulturellen Leben der Stadt Tauberbischofsheim und Umkreis zu leisten.

„Wir wollen eine Plattform für Orchesterarbeit und kammermusikalische Arbeit auf hohem Niveau bieten“, erklärte Felix Krüger. Einmal im Jahr sollen die Ergebnisse der Probenarbeit konzertant präsentiert werden.

Das ist Versprechen und Verheißung zugleich. Konzertmusik in dieser Qualität gibt es sonst vielleicht nur in den Metropolen zu hören. Tauberbischofsheim darf sich auf weitere Hörerlebnisse freuen. *feu*